

Göbel ein beliebter Rufname



Foto: Cölnbörde

SERIE Dem Namen nach

Von Winfried Breidbach

In unserer Serie „Dem Namen nach“ gehen wir den Ursprüngen von Familiennamen der Region nach.

Der Nachname Göbel, der bei fast einem Drittel der Familien als Goebel geschrieben wird, rechnet mit rund 40 000 Namensträgern zu den sehr häufigen Namen in Deutschland. Er ist in allen Regionen zu finden. In mehreren Landkreisen und Städten insbesondere in Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz zählt Göbel zu den häufigsten Familiennamen.

An Namensvarianten gibt es unter anderem Göbell, Göbbel, Gobel, Gobell und Gobbel sowie mit typisch bayrischer Schreibung Göbl. In älteren Texten ist das Wort nicht bezeugt, möglicherweise wurde es in der Studentensprache aus dem gleichbedeutenden französischen Wort (dé)gobiller gebildet.

Ein historischer Zusammenhang dieses Wortes mit dem Familiennamen Göbel und seinen Varianten kann definitiv ausgeschlossen werden. Der Nachname ist identisch mit einem alten Rufnamen, der seit dem 13. Jahrhundert vielfach nachzuweisen ist.

KOMPAKT

Heute: Zwei Gesmolder im Radio

GESMOLD. Im Radiosender „os-radio“ wird heute von 18 bis 19 Uhr über die Gesmolder Eike Stolzenburg und Iris Busch berichtet. Beide beteiligen sich an den Aktionswochen zum „Tag der guten Tat“.

FERIENKIND



Simon Kapitza (9 Jahre) aus Wellingholzhausen: „Fledermäuse habe ich auch im Os-nabrücker Zoo gesehen. Dort haben sie einen unterirdischen Gang mit Platz zum Fliegen. Am liebsten spiele ich mit der Holzseisenbahn, und ich fotografiere gern Tiere, Blumen und andere Motive in der Natur. In den Ferien habe ich viele schöne Sachen erlebt vom Kindergeburtstag bis zur Reise an die Nordsee. Jetzt freue ich mich schon ein mini-bisschen auf die Schule, weil ich dann meine Freunde und Freundin wiedertreffe. Da gibt es viel zu erzählen. Wenn ich groß bin, möchte ich Lokführer werden. Beim Ferienpass habt Ihr mich ganz oft gesehen. Wenn Ihr mich in diesem Sommer noch treffen wollt, dann morgen beim DLRG-Schwimmen. Meine Wünsche für nächstes Jahr sind eine Aida-Reise und viele Termine beim Ferienpass.“



Den Prinzessinnen-Tanz zeigten die jüngsten Tänzerinnen des TSV.

Fotos (5): Norbert Wiegand

1000 Besucher beim Aktionstag „TSV Natur“

Nistkästen und essbare Pommes-Schalen

Rund um die offizielle Übergabe des mit 10 000 Euro verbundenen Preises „Klima(s)check für Sportvereine“ (wir berichteten) hatte der TSV Westerhausen/Föckinghausen einen großen Aktionstag „TSV Natur“ gestrickt.

Von Norbert Wiegand

OLDENDORF Im Mittelpunkt der Präsentationen standen eindeutig Ökologie, Energiesparen und Umweltschutz. Aber auch über sportliche Aktivitäten informierte der Sportverein die mehr als 1000 Besucher, die über den ganzen Samstag verteilt auf das Sportgelände am Ebber-

geweg strömten. So gab es ein Schnuppertraining beim Bogenschießen. Ein Aufschlagwettbewerb stand auf dem Tennisplatz auf dem Programm. Außerdem wurde am Stand des TSV kräftig für das Ablegen des Sportabzeichens und die Aktion „Mit dem Rad zum Sport“ geworben. Einen Einblick in die Arbeit der Tanzabteilung gaben die Tanz-Gruppen von Ulrike Leuschner.

Markt der Möglichkeiten

Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ zeigten örtliche Unternehmen ihre Aktivitäten und Produkte zu den Themen Klimaschutz und Ökologie. Dort konnten die Besucher regionale Fruchtsäfte probieren oder sich über einen Lieferservice für

Biogemüse sowie Insekten und Blühwiesen-Projekte informieren. Außerdem gab es Ladestationen, Fotovoltaikanlagen, Elektro-Fahrzeuge und -Fahrräder ebenso zu sehen wie ökologische Küchen, Massivmöbel und Reinigungsprodukte.

Müll vermeiden

Über Klimaschutz im Alltag informierte das Umweltamt der Stadt. Mit Tischlermeister Dirk Siebert und dem neuen FÖJler Hendrik Schweer konnten Nistkästen gebaut werden.

Eine Maßnahme zur Müllvermeidung hatte der TSV bereits umgesetzt: Die Schalen für Pommes und Würstchen waren verzehrbar. Im Laufe des Samstags trafen immer mehr Radfahrer am Sportplatz am Ebbergeweg ein. Darunter auch viele Teilnehmer der Sternfahrt, die aus allen Oldendorfer Ortsteilen, aus Buer und Gesmold gestartet worden war. Nach der Preisverleihung spielte das vereins eigene Blasorchester auf, während der Heimatverein in seiner Cafeteria die sich angeregt unterhaltenden Gäste versorgte. Zum Ausklang des Natur-Aktionstages wurde das Lagerfeuer entzündet.



Immer mehr Radfahrer erreichten im Laufe des Aktionstages den Sportpark am Ebbergeweg, im Bild die „Flotten Speichen“ aus Buer.



Eine Strom-Tankstelle und ein Elektro-Fahrzeug stellte Marc Koch den Besuchern des Aktionstages vor.

Mehr aus Melle:
www.noz.de/melle



Nach dem Verzehr von Pommes oder Bratwurst kann die Schale als Nachtisch einfach aufgegessen werden – so vermeidet Gudrun Eckert Müll.



Die Kunst des Bogenschießens übte Philip (9) mit Kai Rolker vom Trainerteam.



Sternfahrer unterstützen die Aktion „Mit dem Rad zum Sport“.

Foto: Philin Schiermeyer

Wenn Fledermäuse erwachen

Ferienkinder auf lehrreicher Nachtwanderung

Hallo, Ferienkinder!

Wenn es dunkel wird im Grönenbergpark, dann erwachen die Fledermäuse aus ihrem Tagesschlaf und kreisen zwischen den Bäumen und über dem Teich, immer auf der Suche nach Insekten und Spinnen.

Die Ferienkinder waren



SERIE Ferienspaß

nach der theoretischen Einführung mit Kot- und Nahrungsproben erst wenige Minuten unterwegs, als die ersten Tiere ihre Runden zogen. „Das sind Zwergfledermäuse, die jetzt im Wochenbett sind und ihre Babys säugen“, erklärte die Naturführerin Astrid Schmidtdorf.

„Ich habe in Italien eine Baby-Fledermaus gesehen, die runtergefallen war“, berichtete Matilda. „Wir haben ihr zu trinken gegeben und sie an der Hauswand aufgehängt.“ Ab Oktober fliegen die Fledermäuse ins Winterquartier nach Italien als Einzeltiere, aber auch in Gemeinschaftszügen.

Es gibt 19 verschiedene Ar-

ten von der Breitflügelfledermaus bis zum Großen Abendsegler.

Die Säugetiere leben in Bäumen und Häusern, im Winter auch in unterirdischen Stollen und Höhlen. Zum Schlafen hängen sie sich mit den Füßen kopfüber auf.

In der Dämmerung faszinieren die Tiere, wenn sie in immer wiederkehrenden Flugbahnen umherflattern. Daher auch der Name: „Fleder kommt von flattern“, das hörten die Kinder.

Auf den Spuren der Tiere entdeckten die Kinder Hohlräume in Bäumen als geeignete Plätze für Fledermäuse. Mit großen Ohren nehmen sie gut entfernte Geräusche



Schlafplätze der Fledermäuse entdeckten die Ferienkinder bei der Wanderung mit Astrid Schmidtdorf.

Fotos: Marita Kammeier

wahr und knacken mit nadelspitzen Zähnen auch Mist- und Maikäfer.

„80 Prozent ihrer Körperfülle sind Flughäute“, infor-

mierte die Naturführerin. Das Fell mit unterschiedlicher Färbung wärmt und schützt die Tiere. Es war eine Nachtwanderung so ganz

nach dem Herzen der Ferienkinder, die noch lange in Erinnerung bleiben wird.

**Bis morgen
Eure Marita**